



Praxis & Theorie (II)

Hans Aebli



Zur Klärung der Begriffe Theorie und Praxis ist eine Bezugnahme auf Hans Aebli (1923–1990) hilfreich, der ein Forscher auf dem Gebiet der Entwicklungs- und Denkpsychologie, der Lernpsychologie und der Psychologie des Handelns war. Nach Aebli ist ein

- **Verhalten** eine unbewusste oder bewusste Reaktion des Menschen,
- das er von dem **Tun** als einem bewussten Verhalten abgrenzt.
- **Handeln** wiederum ist ein Tun, das durch einen hohen Grad der Bewusstheit sowie Zielgeleitetheit charakterisiert ist und
- **Kognition** baut auf dem Handeln auf, beginnt aber, Aufmerksamkeit zu fordern mit dem Ziel der guten Ordnung bzw. Sicherung von Strukturen. Kognition schließlich geht über in
- **Reflexion**, wenn ein »Innehalten der praktischen Tätigkeit und Austausch des praktischen Tuns gegen eine Tätigkeitsform« erfolgt, die uns eine »Strukturanalyse erleichtert«.

Aebli veranschaulicht den Sachverhalt anhand einer Orchesterprobe:

Vor einer Handlung, die sich zu verwirren droht, gibt es eine andere mögliche Maßnahme: innehalten, drei Schritte zurücktreten, denken. Weil eine Handlung in der Regel verschiedene Ziele verfolgt und vielen Ansprüchen genügen muss, ist es häufig nicht möglich, während ihres Ablaufs die notwendige Aufmerksamkeit zur Sicherung und Verbesserung der guten Ordnung der Handlungsstruktur frei zu machen. Drum klopft der Dirigent in der Probe ab und sagt: »Jetzt betrachten Sie doch mal den Rhythmus in diesem Takt [...]

Das ist Reflexion: Innehalten in der praktischen Tätigkeit und Austausch des praktischen Tuns gegen eine Tätigkeitsform, die die Strukturanalyse erleichtert. [...] Dabei stellt sich die Frage, ob dieses Denken eine neue, vom Handeln gänzlich verschiedene Verhaltensform einführe. Dualisten würden dies bejahen [...] Wir werden uns in diesem Buche anders orientieren. [...]

Denken, Reflexion ist also eine Metatätigkeit über dem konkreten Handeln. Es ist aber nicht ein neues Verhalten, sondern besteht sozusagen aus dem gleichen, nur verfeinerten und daher seinem Zwecke besser angepassten Stoff.

Hans Aebli, Denken, das Ordnen des Tuns, Band I: Kognitive Aspekte der Handlungstheorie, Stuttgart 1980, zit. n. der 3. Aufl. 2001, S. 21 f.

